3 Station 3: Lateinschule (ehemaliger Standort)

Alte Lateinschule/Stadtarchiv
Die Lateinschule, die Winckelmann besuchte, befand sich im ehemaligen Franziskanerkloster am Mönchskirchhof. Das eigentliche Kirchengebäude mit der Schule wurde 1784 abgerissen und 1840 durch ein Gebäude ersetzt, in dem sich heute das Stadtarchiv befindet.

4 Station 4: Marienkirche

In der Marienkirche am Marktplatz wirkte Winckelmann für die Schule als Chormitglied, dann als Chorleiter. Die dort ansässige Schönbeck'sche Stiftung gewährte ihm 1736 ein Bücherstipendium und später ein kleines Universitätsstipendium.
In der Marienkirche befindet sich auch das Grabmal von Winckelmanns Lehrer und Förderer Esaias Wilhelm Tappert.

5 Station 5: Denkmal

Winckelmann Denkmal
Das Denkmal auf dem damaligen Marienkirchhof, dem heutigen Winckelmannplatz, schuf der Berliner Bildhauer Ludwig Wichmann (1788–1859). Bereits 1843 hatte er das Tonmodell in Lebensgröße fertiggestellt. Gegossen wurde das Bronzedenkmal 13 Jahre später von der Gießerei Lauchhammer, am 18. Oktober 1859 wurde es enthüllt.

6 Station 6: Trojanisches Pferd

Schon in seinen Jugendjahren in der Altmark begeisterte sich Winckelmann für die Sage vom Trojanischen Krieg des griechischen Dichters Homer. Auf dem Gelände des Winckelmann-Museums steht mit 15,60m Höhe das größte Trojanische Pferd der Welt. Es ist begehbar und bietet einen schönen Blick auf Stendal.

www.buergerstiftung-stendal.de

Der Winckelmann-Pfad wurde in den Jahren 2019 bis 2021 von der Altmärkischen Bürgerstiftung Hansestadt Stendal geplant und umgesetzt.

Kooperationspartner: Winckelmann-Gesellschaft e.V. mit dem Winckelmann-Museum.
Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt und unterstützt von der Kreissparkasse Stendal.

Altmärkische Bürgerstiftung Hansestadt Stendal

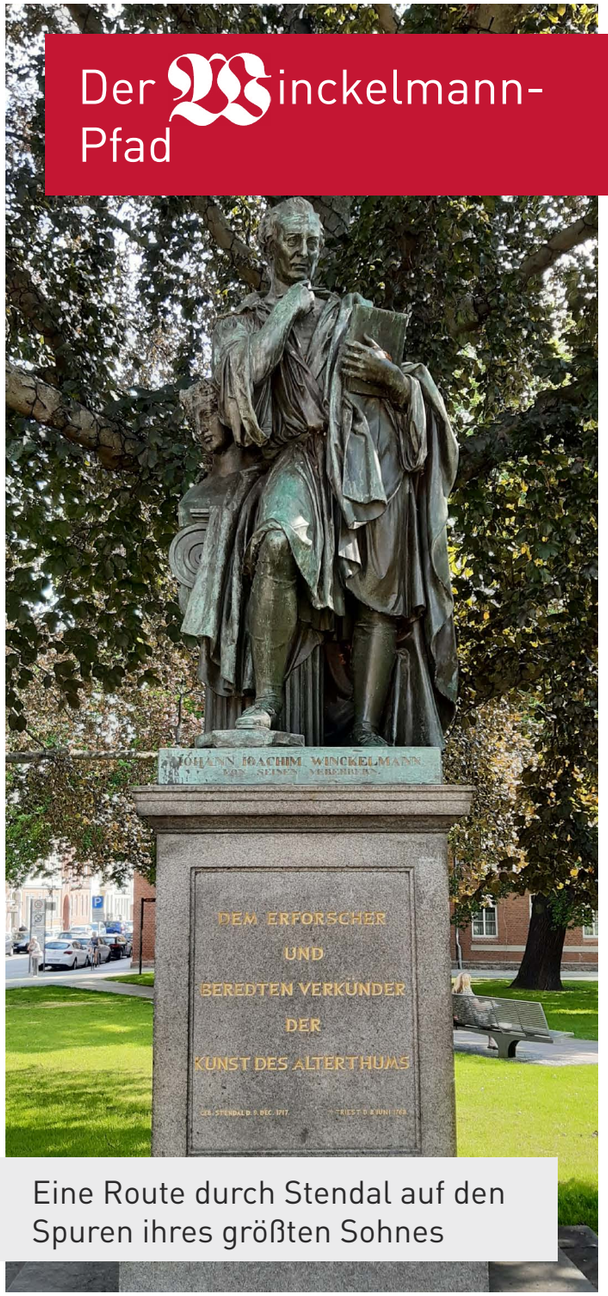
Winckelmann-Gesellschaft E.V.
Winckelmann-Museum

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Herausgeberin: Altmärkische Bürgerstiftung
www.buergerstiftung-stendal.de
Spendenkonto:
IBAN DE20 8105 0555 0101 0101 84

Inhalte: Winckelmann-Gesellschaft e.V., Stendal
Gestaltung Faltblatt & Edelstahl-Platten:
Charlotte Schulz, Stendal
Fotos: Winckelmann-Gesellschaft e.V. / Heiko Janowski / Charlotte Schulz
Grafik Innenteil: s. Innenseite

Der Winckelmann-Pfad



Eine Route durch Stendal auf den Spuren ihres größten Sohnes

Machen Sie sich auf den Weg durch Stendal und folgen Sie dabei den Spuren Johann Joachim Winckelmanns (1717–1768).

Der Begründer der klassischen Archäologie und der modernen Kunstgeschichte wurde am 9. Dezember 1717 in Stendal geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend hier.

Als Sohn eines armen Schuhmachers kämpfte er sich, in ständiger Geldnot, durch den mühseligen Alltag. Zugleich aber fielen seine Wissbegier und sein Streben nach Bildung bereits hier auf fruchtbaren Boden – er fand in Stendal Förderer und Institutionen, die den Grundstein für seinen erstaunlichen späteren Werdegang legten.

Im Pflaster des Bürgersteigs verankerte Edelstahlplatten weisen den Weg. Die sechs Stationsplatten werden durch 16 Platten mit Richtungspfeilen verbunden.

Folgen Sie den Pfeilen...

Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende Grafik: ProMedia Barleben GmbH, Foto: dpa

1 Station 1: Geburtshaus (ehemaliger Standort)

Winckelmann-Museum
Die Familie Winckelmann lebte in einem kleinen strohgedeckten Fachwerkhaus in der Lehmstraße 263. Das einzige Zimmer diente als Wohnraum und Schusterwerkstatt zugleich. Im Jahr 1844 wurde die Straße in Winckelmannstraße umbenannt. Das heutige zweigeschossige Fachwerkgebäude am originalen Ort des Geburtshauses beherbergt das Winckelmann-Museum, das sich u.a. dem Leben und Werk des Gelehrten widmet.

2 Station 2: Taufkirche

Kirche St. Petri
Laut Eintragung im heute verschollenen Kirchenbuch der Petrigemeinde wurde Winckelmann im Dezember „Anno 1717“ in der Petrikirche getauft. Die Hallenkirche wurde nach 1285 begonnen, zunächst in Feldsteinmauerwerk, die späteren Teile dann in Backsteintechnik. Im Inneren befinden sich bemerkenswerte Werke des 14. und 15. Jahrhunderts.